

## **Protokoll über den öffentlichen Ortstermin am 22.11.2016, 15:30 Uhr Errichtung einer Kindertageseinrichtung auf dem Grundstück Maria-Frieden-Schule, Kalksbecker Weg/Kleine Heide**

Herr Dr. Robers begrüßt ca. 50 Bürgerinnen und Bürger, die der Einladung zu diesem öffentlichen Ortstermin gefolgt sind. Eingeladen waren u. a. Vertreter der Nachbarschaft und des Schützenverein Kalksbeck, Eltern und Lehrkräfte der Maria-Frieden-Schule, Mitglieder der Ausschüsse Umwelt, Planen und Bauen sowie Jugend, Familie, Senioren und Soziales und Vertreter des Kindergartenträgers Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverband Coesfeld (DRK), um in einem Ortstermin die Planungen für die neue Kindertageseinrichtung vorzustellen, Bedenken vorzustellen und Wünsche und Anregungen zur Kita im weiteren Planungsprozess berücksichtigen zu können.

Bei Inaugenscheinnahme des angepflockten Grundrisses auf dem Schulgelände erläutern Herr Puppenthal (Architekt) und Herr Klöpfer (Vorstand DRK) wie sich das winkelförmig angelegte Gebäude in die Umgebung einfügt. Das 1.150 qm große Außengelände der künftigen Kita ist wie die großen Fenster der Gruppenräume vollständig in Richtung Südwesten zur Kleinen Heide und zum Kalksbecker Weg orientiert, so dass die Grundschule hier nicht beeinträchtigt wird. Dies wird noch dadurch unterstrichen, dass der vorhandenen erhaltenswerte Baumbestand erhalten wird.

In der anschließenden Informationsveranstaltung in der Kreuzschule, die von Herrn Dr. Robers moderiert wird, beschreibt Herr Architekt Puppenthal im Detail anhand von Ansichten die Grundrisse der Kita. Das zweigeschossige Gebäude mit 715 qm Nutzfläche eignet sich für vier Gruppen. Es wird vom Kalksbecker Weg aus erschlossen, wo auch der überdachte Eingangsbereich und ein Elternparkplatz liegen. Dort stehen 12 Stellplätze für die Eltern der Kindergartenkinder zur Verfügung. Zwei Ein- bzw. Ausfahrten gewährleisten ein bequemes Umfahren und garantieren, dass die „anliefernden“ Eltern sich ausschließlich vorwärts in den Kalksbecker Weg hineintasten. Die Erzieher/innen können hingegen den Lehrerparkplatz der Schule nutzen und können insofern den neuerrichteten Parkplatz den Eltern überlassen. Herr Dr. Robers dankt dem Schulleiter und den Schulverantwortlichen ausdrücklich für dieses große Entgegenkommen.

Auf Nachfrage bestätigt Herr Puppenthal, dass das Ehrenmal inklusive Rundlaufweg nicht angetastet und vollständig erhalten wird.

Herr Ludorf, Verkehrsplaner der Stadt, stellt vor, wie sich die künftige Kita voraussichtlich auf die Verkehrsströme auswirken wird. Basis war eine Verkehrszählung, die am 27.10.2016 im Bereich Kalksbecker Weg/Kleine Heide durchgeführt wurde. Im Rahmen der Verkehrserfassung wurden die Kfz-Fahrten gezählt, die dazu dienen, Schüler zur Maria-Frieden-Schule zu bringen.

Insgesamt zeigt sich, dass deutlich mehr Kinder zum Eingang der Kleinen Heide als zum Eingang am Kalksbecker Weg gebracht werden. Zusätzlich wurden die Kfz-Kundenverkehre zur Bäckerei ermittelt. Im Ergebnis ist die Zahl der Pkw, die zur Bäckerei fahren, größer als die Zahl der Pkw, mit denen Schüler zum Eingang am Kalksbecker Weg gebracht werden.

Um Vergleichswerte für die Ermittlung des Verkehrsaufkommens durch die geplante Kita zu erhalten, wurden in den Zeiten zwischen 7.15 und 9.15 Uhr und 11.45 und 13.15 Uhr Daten an der vergleichbar großen DRK-Kita am Akazienweg (82 Kinder in vier Gruppen) erhoben. Das Bringen der Kinder in der Morgenzeit erfolgt zeitlich wesentlich konzentrierter als das Abholen am Mittag/Nachmittag. In der morgendlichen Spitzenstunde ergibt sich an der Kita am Akazienweg ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von 51 Kfz-Fahrten. Unter Zuhilfenahme dieser Werte wurde für den geplanten Kindergarten ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von 63 Kfz-Fahrten in der morgendlichen Spitzenstunde.

Der Kalksbecker Weg ist als Hauptverkehrsstraße definiert. Dieser kann eine Verkehrsbelastung zwischen 400 und 1.800 Kfz/h tragen. Mit 166 Pkw (östlicher Abschnitt) und 222 (west-

licher Abschnitt) liegt die Zahl der zukünftigen Fahrten inklusive der Auswirkung der Kita deutlich unter den vorgegebenen Werten. Aufgrund des insgesamt niedrigen Belastungsniveaus kann darüber hinaus auch davon ausgegangen werden, dass der Verkehr auch nach Inbetriebnahme der Kita weiterhin verträglich abgewickelt werden kann.

Die Straße Kleine Heide ist als Wohnstraße einzustufen, in der die Verkehrsbelastung laut Richtlinien unter 400 Kfz/h liegen muss. Die Belastung liegt hier mit 82 Kfz/h (südlicher Abschnitt) bzw. 108 Kfz/h (nördlicher Abschnitt) auch nach Inbetriebnahme der Kindertagesstätte deutlich unterhalb dieses Wertes.

Intensiv diskutiert wurden Lage und Ausgestaltung der im Zuge der Schaffung des Wohngebietes Hof Schürmann errichteten Querungshilfe auf dem Kalksbecker Weg. Die Vertreter der Stadt sagen eine Prüfung im Sinne einer möglichen Optimierung zu. Gegen eine Ampelanlage spricht das relativ geringe Verkehrsaufkommen. Der Einsatz von Zebrastreifen, die ebenfalls als Lösung vorgeschlagen wurden, sollen nach den Vorgaben des Entwicklungsplanes eigentlich auf das eigentliche Stadtzentrum beschränkt bleiben. Ob Zebrastreifen dennoch eine Lösung für den Kalksbecker Weg sein können, wird die Verwaltung mit den übrigen zu beteiligenden Behörden diskutieren. Von der Funktion und Belastung her ist der Kalksbecker Weg vergleichbar mit der Wetmarstraße oder der Grimpingstraße.

Als ein weiteres Problem wurde das Parken von Fahrzeugen im absoluten Halteverbot auf dem Kalksbecker Weg thematisiert. Hier sollen durch die Stadt verschärfte Kontrollen im Rahmen des Ruhenden Verkehrs durchgeführt werden. Die Stadt stellt zudem in Aussicht, über ein Geschwindigkeitsanzeigergerät die Verkehrsteilnehmer über das eigene zu schnelle Fahren in der mit Tempo 30 beschilderten Straße Kalksbecker Weg zu informieren.

Auf Nachfrage erklärt Herr Dr. Robers, dass nach Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens und Erteilung der Baugenehmigung schnellstmöglich mit dem Kindergartenbau begonnen werden soll. Er rechne mit einer Inbetriebnahme frühestens im Frühjahr 2018.

Herr Dr. Robers dankt allen Teilnehmern für die engagierte Beteiligung und Diskussion und stellt in Aussicht, dass das Protokoll und die Foliensets von Architekt sowie Verkehrsplaner auf der Stadtseite abrufbar sein werden und in den weiteren Prozess einfließen werden.

gez. Heike Feldmann